

Ashvanī Shāṇḍilya

Tiefes Bedauern

Aus dem Hindi von Thomas Heep, Lisa Kolloge, Anna-Lena Krings und Esther Soeder

Schon zum zweiten Mal in den letzten sechs Monaten kam es in der Hauptstadt vor den Augen der Regierung zu einem verheerenden Bombenanschlag. Nach der Explosion breitete sich ein ohnmächtiger Lärm aus: „Hilfe! Kommt schnell! O Rām! Allāh hab Erbarmen! ...“ Selbst die leidenden Gesichter der stöhnenden Leute flehten um Hilfe. Ein Schwarm von Menschen schloß sich zusammen um zu helfen. Während einige versuchten, ihr Bestes zu tun, entzogen sich andere. Die Schreie und Rufe der Verwundeten, die Sirenen der Krankenwagen und die Stimmen der Retter schwollen an zu einem einzigen Klagelied.

Während die Zahlen der Toten und Verletzten weiter anstiegen, wuchs der fröhliche Eifer der Medienmacher zusehends. Sie hatten Futter für einige Tage! Durch den Umlauf von Zeitungsberichten und Analysen kehrte Leben ins Studio ein. Dies eröffnete den Politikern wieder einmal einen Vorwand, um sich auf dem Bildschirm zu präsentieren. Auch die Stellungnahme des Premierministers wurde mit äußerst traurigem Pathos ausgestrahlt: „Das ist eine feige Untat! Wir werden den Terrorismus niemals dulden. Wir sind entschlossen, sie niederzutreten. Jetzt muß das ganze Land zusammenhalten. Dieser Vorfall stürzt uns in tiefes Bedauern. Wir empfinden großes Mitgefühl für die vom Schmerz zerrissenen Familien.“

Am Abend befragte ein Journalist den Regierungssprecher: „Das ganze Land will wissen –, sagen Sie ... also trotz vieler terroristischer Angriffe ist ja bis heute noch nichts geschehen. Was wird die Regierung jetzt tun?“

Selbstsicher beteuerte der Sprecher: „Aber wir haben ja etwas getan! Haben Sie's nicht gehört? Der Premierminister hat doch über diesen Vorfall sein tiefes Bedauern ausgedrückt!“

O Rām!: „O Gott!“ Gemeint ist der Hindugott Rām.

Gahrā duḥkha, Kürzestgeschichte, in: *Ḥamsa*, 2012, 09, p. 69.